

Von der Mitte zum Rand

ANTIZIGANISMUS EIN VERGESSENES PHÄNOMEN

„DER VÖLKERMORD AN DEN SINTI UND ROMA IST AUS DEM GLEICHEN MOTIV DES RASSENWAHNS, MIT DEM GLEICHEN VORSATZ UND DEM GLEICHEN WILLEN ZUR PLANMÄSSIGEN UND ENDGÜLTIGEN VERNICHTUNG DURCHFÜHRT WORDEN WIE DER AN DEN JUDEN. SIE WURDEN IM GESAMTEN EINFLUSSBEREICH DER NATIONALSOZIALISTEN SYSTEMATISCH UND FAMILIENWEISE VOM KLEINKIND BIS ZUM GREIS ERMORDET.“ (BUNDESPRÄSIDENT ROMAN HERZOG, 16. MÄRZ 1997)¹

BEGRIFFSERKLÄRUNG

Antiziganismus ist der Fachbegriff für den Rassismus gegenüber Sinti, Roma, Jenischen und anderen als „Zigeuner“ stigmatisierten Gruppen und Einzelpersonen. Die Auswirkungen des Antiziganismus reichen von inneren Vorbehalten über offene Ablehnung, Ausgrenzung, Vertreibung, physischer Gewalt bis zur systematischen Vernichtung von Sinti und Roma im Nationalsozialismus.²

Sinti und Roma sind heute die größte anerkannte ethnische Minderheit in Europa³ und entsprechend einem europäischen Rahmenübereinkommen seit 1998 in der Bundesrepublik als nationale Minderheit anerkannt.⁴ Derzeit leben in Deutschland schätzungsweise zwischen 70.000 und 120.000 Sinti und Roma, davon 10.000 bis 20.000 in Sachsen.⁵



Angehörige der Sinti-Familie Bamberger in den 1930er-Jahren: Margarete Bamberger (links vorne) wurde später nach Auschwitz deportiert, Max Bamberger (ganz rechts) wurde auf der Flucht in Jugoslawien kurz vor Kriegsende Opfer eines Massakers.

ZAHLEICHE VORURTEILE

Antiziganismus ist eine ablehnende Denkweise, die Sinti und Roma als „fremd“, „müßiggängerisch“, „musikalisch“ und „frei“, „primitiv“, „archaisch“, „kulturlos“ oder „kriminell“, „nomadisch“ und „modernisierungsresistent“ kennzeichnet. Der angeblich „vagabundierende Zigeuner“ wird dargestellt als räuberisch, sittenlos und gefährlich – vor allem als kriminell. „Hängt die Wäsche ab, die Zigeuner kommen“, war ein Satz, der noch in den 1950er- und 1960er-Jahren fiel.⁷

EINST VERTRIEBENE AUS INDIEN UND PAKISTAN

Die Vorfahren der heute in Europa lebenden Roma und Sinti stammen ursprünglich aus Indien beziehungsweise dem heutigen Pakistan. Sie wanderten seit dem 8. bis 10. Jahrhundert allmählich nach Mittel-, West- und Nordeuropa; und von dort aus auch nach Amerika. Hintergrund war kein – ihnen lange Zeit unterstellter – Wandertrieb, sondern sie waren oder sahen sich durch Kriege, Verfolgung, Vertreibung oder aus wirtschaftlicher Not zu dieser Wanderung gezwungen.⁸

In Deutschland sind Sinti und Roma seit 600 Jahren beheimatet. Bis heute nehmen sie viele als Fremde wahr; und obwohl es sich bei Sinti und Roma um keine homogene Bevölkerungsgruppe handelt, gibt es immer noch in allen gesellschaftlichen Schichten Verallgemeinerungen und Vorurteile gegenüber „den“ Sinti und Roma an sich.

„SINTI UND ROMA“ STATT „ZIGEUNER“

„Sinti und Roma“ ist die offizielle Bezeichnung für die Gesamtheit der seit mehreren Jahrhunderten in Europa ansässigen Roma einschließlich ihrer zahlreichen Untergruppen, wobei „Sinti“ die in West- und Mitteleuropa beheimateten und „Roma“ diejenigen bezeichnet, die ost- bzw. südosteuropäischer Herkunft sind. Der Begriff „Zigeuner“ ist eine bis ins Mittelalter reichende Fremdbezeichnung der jeweiligen Mehrheitsbevölkerung und wird von der Minderheit der Sinti und Roma als diskriminierend abgelehnt.⁶



Der Bassist und Saxofonist Gerhard Braun war ein bekannter Musiker in Berlin, der mit seinem Orchester auch im Rundfunk spielte. Wenige Jahre nach Entstehen dieser Aufnahme wurde Gerhard Braun nach Auschwitz deportiert und ermordet. Einer der Geiger und der Gitarrist, Oskar Adler und Josef Schopper (beide sitzend), überlebten Auschwitz und weitere Konzentrationslager.

**IN TIEFER TRAUER UND TIEFER EHRFURCHT
GEDENKEN WIR SINTI (ZIGEUNER)
DER OPFER UNSERES VOLKES**

**DURCH IHREN GEWALTSAMEN TOD
SIND SIE DEN LEBENDEN MAHNUNG
ZUM WIDERSTAND GEGEN DAS UNRECHT.**

Diese im Jahr 1982 hinzugefügte Inschrift auf der Inschriftenwand der Gedenkstätte Bergen-Belsen zählt zu den frühesten Sinti und Roma gewidmeten Erinnerungszeichen in der Bundesrepublik.

Quellen:

¹ Zitiert nach Homepage des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, URL: <http://zentralrat.sintiundroma.de/arbeitsbereiche/erinnerungsarbeit/>. Letzter Zugriff: 20.12.2016.

² Zitiert nach Gesellschaft für Antiziganismusforschung, siehe URL: <http://www.antiziganismus.de/mitglieder/undefined>. Letzter Zugriff: 01.03.2017

³ Vgl. European Commission: EU and Roma, URL: http://ec.europa.eu/justice/discrimination/roma/index_en.htm. Letzter Zugriff: 20.12.2016.

⁴ Hessisches Kultusministerium (2015): Sinti und Roma in Deutschland und die Rolle des Antiziganismus. Handreichung für den fächerübergreifenden Unterricht. Wiesbaden, S.6.

⁵ Zahlen laut Romäno sumnal e.V. im Juni 2021

⁶ Arbeitskreis Zukunft braucht Erinnerung, URL: <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/der-holocaust-an-sinti-und-roma/>. Letzter Zugriff: 20.12.2016.

⁷ Udo Engbring-Romang, Antiziganismus: Begriff, Idee, Funktion und Umsetzung (2006), auf der Website des Verbands Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen, URL: <http://www.sinti-roma-hessen.de/>. Letzter Zugriff: 20.12.2016.

⁸ Udo Engbring-Romang, Ein unbekanntes Volk? Daten, Fakten und Zahlen - Zur Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma in Europa (2014), URL: <https://www.bpb.de/internationales/europa/sinti-und-roma-in-europa/179536/ein-unbekanntes-volk-daten-fakten-und-zahlen?p=all>. Letzter Zugriff: 01.03.2017.

Foto 1: © Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg

Foto 2: © Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg

Hintergrundfoto: © Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg

Von der Mitte zum Rand

ANTIZIGANISMUS VERFOLGUNG BIS IN DEN TOD

DER PORAJMOS – VERFOLGUNG UND VÖLKERMORD AN SINTI UND ROMA IN DER NS-ZEIT

DIE GESCHICHTE DER SINTI UND ROMA IST GEPRÄGT VON DISKRIMINIERUNG, VERFOLGUNG UND PERMANENTER VERTREIBUNG BIS ZUR ERMORDUNG. DIE DIKTATUR DES NATIONALSOZIALISMUS (NS) VON 1933 BIS 1945 MIT IHREM STAATLICH ORGANISIERTEN GENOZID BILDET DABEI DEN HISTORISCHEN HÖHEPUNKT. SINTI UND ROMA SELBST SPRECHEN VOM „PORAJMOS“, WAS IN IHRER SPRACHE ROMENES „DAS VERSCHLINGEN“ BEDEUTET.

AUSGEGRENZT, ENTRECHTET UND ERMORDET

Als „Artfremde“ diffamiert entzieht das NS-Regime den Sinti und Roma die Staatsbürgerschaft; genau wie Juden erhalten sie kein Wahlrecht. Schon bald werden in vielen deutschen Städten Zwangslager für Sinti- und Roma-Familien eingerichtet. 1937 beispielsweise werden sie in Frankfurt in ein polizeilich überwacht Areal in der Dieselstraße zwangsinterniert.¹ Alle „Zigeuner“ aus dem Umkreis werden gezwungen, mit ihrem Wohnwagen in dieses Ghetto zu ziehen; später müssen auch die in Wohnungen lebenden Sinti und Roma Wagen von der Stadt mieten und dort hinziehen.

Ab 1938 werden vor allem Sinti- und Roma-Männer in Konzentrationslager verschleppt, ab Mai 1940 beginnt die Deportation ganzer Familien. Viele Frauen und Mädchen werden nach dem „Gesetz zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses“ zwangssterilisiert.²

Ab Oktober 1938 ist eigens eine „Reichszentrale zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens“ im Reichskriminalpolizeiamt (RKPA) tätig. Im Dezember 1938 gibt SS-Reichsführer Himmler einen Runderlass zur „Bekämpfung der Zigeunerplage“ heraus. Im Januar/Februar 1940 wird im KZ Buchenwald bei einem Test des Giftgases Zyklon B die erste Massenmordaktion an 250 Roma-Kindern aus Brünn durchgeführt.³

Gleichzeitig versucht die sogenannte „Zigeunerforschung“, die Vorurteile und die Vernichtungen „biologisch-rassistisch“ zu rechtfertigen. In der Zeitschrift des Deutschen Ärztebundes ist 1938 zu lesen: „Ratten, Wanzen und Flöhe sind auch Naturerscheinungen, ebenso wie die Juden und Zigeuner ... Alles Leben ist Kampf. Wir müssen deshalb alle diese Schädlinge biologisch allmählich ausmerzen, und das heißt heute, die Lebensbedingungen durch Sicherheitsverwahrung und Sterilisationsgesetze so grundlegend ändern, dass alle diese Feinde unseres Volkes langsam aber sicher zur Ausmerze gelangen.“⁴

Bilanz: Bis zum Kriegsende sind etwa 70 Prozent aller deutschen Sinti und Roma ermordet.⁵

STIGMA UND FEHLENDE WIEDERGUTMACHTUNG

Dass sich Stigmatisierungen von Sinti und Roma bis heute halten, hängt auch mit fehlender Wiedergutmachung der verübten NS-Verbrechen zusammen. Nach 1945 gab es kein Schuldeingeständnis; ein Urteil des Bundesgerichtshofs 1956 wies rassistische Verfolgung der Minderheit im Nationalsozialismus zurück und sprach davon, dass „Zigeuner“ erfahrungsgemäß zur Kriminalität neigten.⁶

Erst 1982 wurde der Völkermord an Sinti und Roma vom damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt offiziell anerkannt.⁷ Seitdem wird eine Erinnerungskultur etabliert. 2012 wurde in Berlin ein zentrales Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Sinti und Roma eingeweiht.

Dennoch gibt es in unserer Gesellschaft zunehmende Ablehnung gegenüber dieser Minderheit:

„Ich hätte Probleme damit, wenn sich Sinti und Roma in meiner Gegend aufhalten“, sagen 49,1 Prozent der Deutschen im Jahr 2020 „Sinti und Roma neigen zur Kriminalität“, behaupten 54,1 Prozent.⁸

Die vorurteilsbehaftete, rassistische Fremdbezeichnung „Zigeuner“ wird weiterhin häufig in Werbung, Medien oder anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen – meist unbedacht – verwendet und damit das alte negative „Zigeunerbild“ transportiert. Sinti und Roma werden allzu oft nur als Teil einer Minderheit abgestempelt und nicht als individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Lebensentwürfen gesehen.



Demonstration des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma am 28. Januar 1983 vor dem Bundeskriminalamt in Wiesbaden gegen die Sondererfassung von Sinti und Roma durch die Polizei.



Häftlingskarte des jugendlichen „Zigeuners“ Johann Herak im Konzentrationslager Birkenau.

728 ✓ Kyr, Josef
729 ✓ Kyr, Karl

801 ✓ Lauster, Otto
802 ✓ Guttenberger, Johann
803 ✓ Guttenberger, Albert
805 ✓ Buriansky, Josef
806 ✓ Reinhardt, August

Anhyd. 57
Anhyd. 57
Anhyd. 57

170 ✓ Petermann, Siegfried
175 ✓ Schmidt, Bernhard
187 ✓ Lehmann, Max
189 ✓ Hanstein, Walter
192 ✓ Rose, Herbert
197 ✓ Bamberger, Oswald
198 ✓ Bamberger, Adolf
200 ✓ Laubinger, Heinrich
204 ✓ Stein, Albert

Namensliste von 1944 aus dem Lager Auschwitz nach Buchenwald überstellten „Zigeunern“.

Quellen:

¹ Die NS-Internierungslager für Sinti und Roma in Frankfurt, auf: www.erlebnisraum-frankfurt.de. URL: <https://www.erlebnisraum-frankfurt.de/reportagen/stadtteile/259-die-ns-internierungslager-fuer-sinti-und-roma-in-frankfurt.html> sowie <http://www.foerdervereinroma.de/romaffm/mahtaf/mahtaf.htm>. Letzter Zugriff: 20.12.1016.
² Vgl. Hessisches Kultusministerium (2015): Sinti und Roma in Deutschland und die Rolle des Antiziganismus. Handreichung für den fächerübergreifenden Unterricht. Wiesbaden, S. 21, und: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Zwangssterilisationen, URL: <http://www.sintiundroma.de/sinti-roma/ns-voelkermord/vernichtung/frauen-im-kz/zwangssterilisationen.html>. Letzter Zugriff: 20.12.1016.
³ Zur Chronologie des Völkermords an Sinti und Roma siehe z.B. Ravensbrück Blätter, URL: <http://www.ravensbrueckblaetter.de/alt/schwerpunkte/sintiroma/sintiroma.html>. Letzter Zugriff: 01.03.2017. Sowie Chronologie-pdf auf URL: [http://www.sinti-undroma.de/no_cache/sinti-roma/ns-voelkermord.html?sword_list\[0\]=chronologie](http://www.sinti-undroma.de/no_cache/sinti-roma/ns-voelkermord.html?sword_list[0]=chronologie)

⁴ Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Webseite Rassenideologie. URL: <http://www.sintiundroma.de/sinti-roma/ns-voelkermord/entrechtung/rassenideologie.html>. Letzter Zugriff: 01.03.2017.
⁵ Bundeszentrale für politische Bildung: Ein unbekanntes Volk? Daten, Fakten und Zahlen - Zur Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma in Europa: URL: <http://www.bpb.de/internationales/europa/sinti-und-roma-in-europa/179536/ein-unbekanntes-volk-daten-fakten-und-zahlen?p=all>. Letzter Zugriff: 20.12.1016.
⁶ Vgl. Hessisches Kultusministerium (2015): Sinti und Roma in Deutschland und die Rolle des Antiziganismus. Handreichung für den fächerübergreifenden Unterricht. Wiesbaden, S.22.
⁷ Vgl. Ebd. S. 22.

⁸ Vgl. Decker, O./ Brähler, E. (2020): Autoritäre Dynamiken - Neue Radikalität – alte Ressentiments (Leipziger Mitte-Studie 2020), 2020, Leipzig, S. 65.

Foto 1: © 1.1.5.3 / 6084616, ITS Archives, Bad Arolsen

Foto 2: © Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg
Hintergrundfoto: 1.1.5.1 / 5282845, ITS Archives, Bad Arolsen

LANDESAMT FÜR
SCHULE UND BILDUNG

Freistaat
SACHSEN

Starke Lehrer
Starke Schüler

AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**

HESSEN



gefördert im Rahmen des Landesprogramms

HESSEN
AKTIV FÜR DEMOKRATIE UND
GEGEN EXTREMISMUS